

COLLABORATIVE LAW COLLABORATIVE PRACTICE

Das Ende einer Ehe ist für alle Beteiligten ein psychisch und auch materiell schmerzhafter Prozess. Sowohl Eltern als auch Kinder leiden. Es vermischen sich Gefühle von Schmerz über das Scheitern der Ehe, Wut, Hass, Trauer, Sorge um die gemeinsamen Kinder, Angst vor der Zukunft sowohl vor dem Alleinsein als auch Angst vor den materiellen Konsequenzen.

Jeder Scheidungsklient, jede Scheidungsklientin wünscht sich eine friedliche, faire, rasche und vor allem außergerichtliche Lösung. Trotzdem enden sehr viele Scheidungen vor Gericht, wo sich Ehegatten, unterstützt von ihren Rechtsanwälten, als erbitterte Feinde gegenüberstehen.

Die Mediation hat sich in Österreich bereits als Alternative etabliert, besonders weil für finanziell schwache staatliche Zuschüsse zu den Mediationskosten gewährt werden.

Aber nicht alle Parteien fühlen sich in der Lage allein, auch mit Unterstützung eines neutralen Dritten, des Mediators, alle ihre Probleme selbständig zu lösen. Viele Fälle sind so komplex, dass es einer weiteren, auch emotionalen, Unterstützung bedarf. In diesem Fall bietet sich das Verfahren des **Collaborative Law** an.

Der wesentliche Unterschied im Collaborative Law Verfahren ist, dass es keinen Mediator gibt, sondern beide Parteien von speziell geschulten Rechtsanwälten begleitet werden, die die Interessen ihrer Parteien vertreten. Die Rechtsanwälte verpflichten sich zu einem konsensualen Vorgehen. Es geht darum, im Zuge von Gesprächen mit beiden Parteien, die Interessen und Bedürfnisse der Parteien zu erforschen und vor allem, eine zukunftsorientierte Lösung zu suchen, ähnlich wie in der Mediation.

In diesem Verfahren werden die Parteien nicht nur rechtlich unterstützt, sondern auch emotional, denn CL-Anwälte arbeiten im **Team**. Zur seelischen Unterstützung der Konfliktparteien stehen bei Bedarf jedem Ehepartner ein **Scheidungscoach**, meist PsychotherapeutInnen zur Seite.

Oft werden in streitigen Scheidungsverfahren **Kinder** als Druckmittel eingesetzt. Die Eltern übersehen dabei, dass die Kinder oft unter den Konflikten am meisten leiden. Im CL-Verfahren werden bei Bedarf **Kindercoaches** hinzugezogen, um gemeinsam mit den Kindern ein Konzept erarbeiten, wie sie zukünftig mit den getrennt lebenden Eltern ihr Bedürfnisse nach Nähe und Bindung gestalten möchten.

Für finanziell schwierige Situationen z.B. bei der Aufteilung von Liegenschaften oder einem Familienunternehmen können **Finanzcoaches** beigezogen werden.

Das Verfahren läuft so ab, dass die Rechtsanwälte nach einem Erstgespräch mit ihren Klienten zuerst miteinander die Vorgehensweise erarbeiten und überlegen, welche externe Experten dem Verfahren beigezogen werden sollen.

In einer ersten Sitzung treffen sich die Parteien mit ihren Anwälten und den externen Beratern, um einander kennenzulernen und eine **Partizipationsvereinbarung** zu unterfertigen.

Weitere Sitzungen finden in unterschiedlichen Settings statt z.B. die Parteien mit ihren Anwälten, die Parteien mit dem neutralen Finanzcoach oder die Parteien mit dem Kindercoach. Der Kindercoach führt vorher mit den Kindern Gespräche und bespricht anschließend mit den Eltern die Ängste, Wünsche und Erwartungen der Kinder. Der Kindercoach kann auch als **Elterncoach** tätig sein und sie unterstützen, wie sie in dieser schwierigen Situation bestmöglich mit den Kindern umgehen sollten.

Das Besondere an dem Verfahren ist, dass alle Experten in einem gut eingespielten Team arbeiten.

Bereits in der **Partizipationsvereinbarung** zu Beginn, werden die Experten von den Parteien ermächtigt, trotz beruflicher Verschwiegenheitspflicht, innerhalb des Teams Informationen auszutauschen. Weiter wird vereinbart, dass die Parteien während des CL-Verfahrens nicht zu Gericht gehen.

Ein wesentlicher Bestandteil der Vereinbarung ist, dass die im CL-Verfahren involvierten Rechtsanwälte, sollte das Verfahren scheitern, anschließend die Parteien **nicht vor Gericht vertreten dürfen**.

In der Folge läuft das Verfahren ähnlich einem Mediationsverfahren ab, Herausarbeiten der Konfliktpunkte und Interessen der Parteien, Optionen entwickeln und bewerten, Abschluss einer Vereinbarung.

Alle diese Punkte werden, je nach individuellem Bedarf, in mehreren Sitzungen in unterschiedlicher Zusammensetzung, mit den Rechtsanwälten und den externen Experten erarbeitet.

Obwohl das CL-Verfahren bereits in den 80er Jahren von Stu Webb in Kanada entwickelt wurde, und in den USA und auch in GB etabliert ist, ist es bis heute, auch bei Rechtsanwälten in Österreich weitgehend unbekannt. Die AVM hat sich erstmalig 2003 mit dem Thema befasst und eine kanadische CL-Anwältin, Frau Elise Schopper zu einem Vortrag eingeladen. 2007 hat die AVM in Wien einen internationaler Collaborative Law Kongress veranstaltet.

Daraufhin hat sich eine Gruppe von etwa 40 Anwälten zusammengeschlossen und bildet mit PsychotherapeutInnen, Kindertherapeutinnen und Finanzcoaches interprofessionelle Teams. In anderen Teilen Österreichs bilden sich bereits örtliche interprofessionelle CL-Teams.

Die Rechtsanwaltskammer Wien lädt im November RechtsanwältInnen und FamilienrichterInnen zur Präsentation des Collaborative Law als Konfliktlösungsmodell zu einer Informationsveranstaltung ein.

Collaborative Law wurde ursprünglich für den Bereich des Familienrechtes entwickelt. Die Vorteile des CL bieten sich auch für den **Wirtschaftsbereich** an: deutlich verkürzte Prozessdauer, Kostenersparnis, Interessen -und bedürfnisorientierte Verhandlungsabläufe, Erhalt der Handlungsautonomie, Erhalt von langjährigen Geschäftsbeziehungen.

AUSBILDUNG ZUM CL-LAWYER

Bisher haben in Österreich alle CL-Lawyer eine **Mediationsausbildung**, die 220 Unterrichtseinheiten umfasst und sind in die Liste des Bundesministeriums eingetragene Mediatoren. Um als CL –Anwälte zu arbeiten, benötigen sie eine **zweitätige Zusatzausbildung** in Collaborative Law.

Anders als die Mediation im Zivilrechtsmediationsgesetz, ist CL in Österreich rechtlich nicht geregelt.

Es hat sich herausgestellt, dass viele Rechtsanwälte und Rechtsanwältinnen mit der neutralen Rolle als Mediator und Mediatorin Schwierigkeiten haben und die parteiliche Vertretung ihrer Klientin bevorzugen.

Einige sind allerdings sehr interessiert am CL-Verfahren. Aus diesem Grund arbeiten wir (AVM) derzeit daran, ab 2014 eine CL-Ausbildung anzubieten, die Nicht-Mediatorinnen die nötigen Kenntnisse und Fertigkeiten für das CL – Verfahren vermittelt. Diese CL-Ausbildung wird zwischen 60 und 80 Unterrichtseinheiten umfassen.

In groben Zügen wird die Ausbildung folgende Themen enthalten:

1) Zwei-Tages-Block (15 Unterrichtseinheiten)

Kurze Einführung in die Geschichte von CL

- Die Sinnhaftigkeit von CL
- Die Einsatzmöglichkeit von CL
- Abgrenzung von anderen Arten der außergerichtlichen Streitbeilegung (z.B. Mediation)

Bedeutung des Erstgespräches

- Wie berate ich meinen Mandanten?
- Wann schlage ich CL vor?
- Was kann ich tun, damit auch die andere Konfliktpartei CL akzeptiert?

Auftragsklärung

- Was ist mein Auftrag?
- Welche ist meine Rolle in einem CL-Verfahren?
- Ausarbeitung des Umstandes, dass der CL-Coach nicht für die Lösung des CL-Verfahrens verantwortlich ist, sondern den Parteien hilft, Lösungen zu erzielen, wobei er auch die Möglichkeit hat, Lösungen vorzuschlagen

Verfahrensablauf (Theorie)

2) Zwei-Tages-Block (15 Unterrichtseinheiten)

Vertieftes Eingehen auf die Rollenklärung

- Paradigmenwechsel bei den diversen Coaches
- Herausarbeiten der Aufgaben der einzelnen Coaches (neutral oder klientenkonzentriert)

Bedürfnisse und Interessen der Parteien

- Was brauchen die Klienten während des Verfahrens?
- Was brauchen die Klienten in der Zukunft?

Grundlagen der Kommunikation

- Aktives Zuhören
- Bedürfnisorientiertes Verhandeln
- Positionswechsel
- Dramadreieck
- Interventionstechniken in schwierigen und hochemotionalen Situationen

Rollenspiele, praktische Übungen

3) Zwei-Tages-Block (15 Unterrichtseinheiten)

a) Für RechtsanwältInnen und Finanzcoaches

- Reflexion über die eigene Position und die Position der Konfliktparteien
- Ethik und Haltung
- Meine Konfliktgeschichte und deren Auswirkungen
- Selbsterfahrung
- Konfliktanalyse und Konfliktmanagement

b) Für Coaches aus dem psychosozialen Bereich

- Familienrecht

4) Zwei-Tages-Block (15 Unterrichtseinheiten)

Setting und Verfahrensablauf (anwendungsorientierter Teil)

- Auftragsklärung / Erstgespräch einer Konfliktpartei mit dem eigenen Rechtsanwalt
- Klärung mit Konfliktgegner
- Gemeinsame Sitzung mit beiden Klienten und beiden Anwälten
- Beiziehung externer Experten
- Abschluss der Partizipationsvereinbarung
- Sammeln von Konfliktpunkten, Standpunkten und Sichtweisen
- Erarbeitung der Bedürfnisse und Interessen
- Erarbeiten von gemeinsamen Optionen
- Bewertung der Optionen und Entscheidungsfindung
- Rechtswirksamer Abschluss der gemeinsamen Vereinbarung

Fallbeispiele, Rollenspiele, praktische Übungen

VEREINSGRÜNDUNG IN EUROPA

In vielen Ländern Europas ist die Entwicklung ähnlich wie in Österreich verlaufen. Dies hat dazu geführt, dass nach langwierigen Gründungssitzungen sich einige Länder zusammengeschlossen haben, um ein **Europäisches Netzwerk für Collaborative Practice (European Network for Collaborative Practice, ENCP)** zu gründen, vergleichbar mit der **IACP, International Academy of Collaborative Professionals** in den Vereinigten Staaten.

Ich kann erfreulicherweise berichten, dass wir kurz vor der Gründung eines Vereines stehen, der in den Niederlanden in Den Haag seinen Sitz haben wird.

Gründungsmitglieder sind vorläufig: **Bundesrepublik Deutschland, England und Wales, Schottland, Irland, Italien, Frankreich, Schweiz, Niederlande, Tschechische Republik und Österreich.**

Das Ziel ist Verbreitung des CL-Verfahrens in Europa, internationale Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung.

Alle anderen nicht erwähnten Länder sind herzlich eingeladen, daran teilzunehmen.

www.avm-mediation.at , office@avm-mediation.at

www.collaborativelaw.eu

www.collaborativepractice.com

Dr. Ingrid Auer

Rechtsanwältin, Mediatorin, Lektorin Universität Wien, CL – Lawyer
Präsidentin AVM (Anwaltliche Vereinigung für Mediation und kooperatives Verhandeln)

Naglergasse 6
1010 Wien
Austria
auer.auer@aon.at
00 43 1 533 34 03

